

Donnerstag, 28. Januar 2010

# Atommüll in Thune unerwünscht – Politik will Industriegebiet sperren

Planungsausschuss des Rates reagiert schnell auf die umstrittenen Asse-Pläne des Unternehmens Eckert &amp; Ziegler

Von Ralph-Herbert Meyer

Um die geplante Verarbeitung von Atommüll aus der Asse beim Kompetenzzentrum für sichere Entsorgung in Thune zu verhindern, hat der Planungsausschuss des Rates zugestimmt, das in Frage kommende Grundstück für gewerblich-industrielle Nutzung zu sperren.

Der Rat der Stadt muss am 16. Februar der rigorosen Linie der Verwaltung noch zustimmen. Doch das wird als reine Formsache angesehen, denn der Planungsausschuss stimmte bereits einstimmig für die so genannte Veränderungssperre.

Die Verwaltung reagierte damit schnell und mit harter Linie auf das Bekanntwerden des Vorhabens des Berliner Unternehmens Eckert & Ziegler am Freitag vergangener Woche. In der Bevölkerung war es an-



Die ursprünglich für gewerblich-industrielle Nutzung vorgesehene Fläche wird durch eine Veränderungssperre aufgehoben.

Die Lage des noch ungenutzten Industriegebiets in Thune.

gesichts der Atommüll-Pläne zu einem Aufschrei der Entrüstung gekommen.

In der Begründung der Verwaltung zu der Veränderungssperre heißt es: „Der Industriestandort in Thune-West entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an die städtebauliche Einordnung von emissionsfähigen Gewerbe- oder Industriegebieten.“

Die industriellen Nutzungsmöglichkeiten dort sollen deswegen nicht weitergeführt werden. Die planungsrechtlichen Möglichkeiten sollen aufgehoben werden.

„Das Votum der Politik war ein klares, deutliches und öffentliches Signal an jeden, der Pläne verfolgen will, die nicht im Interesse der Stadt liegen“, sagt Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink.

Das Unternehmen Eckert & Ziegler äußert sich sehr knapp zur neuen Situation: „Wir sind offen für das Gespräch mit der Stadtverwaltung, möchten das Thema jedoch nicht presseöffentlich kommentieren.“

Eckert & Ziegler will 20 Millionen Euro an seinem Standort in Thune investieren, um die Atommüll-Fässer aus der Asse endlagergerecht zu verpacken. Eine Anlage, die schwachradioaktiven Müll bearbeitet, betreibt das Unternehmen in Thune bereits jetzt.

Skeptisch ist SPD-Fraktionschef Manfred Pesditschek, ob eine Veränderungssperre ausreichend ist, um die Bearbeitung von Atommüll aus der Asse in Braunschweig tatsächlich zu verhindern.

Pesditschek meint: „Viel wichtiger wäre eine eindeutige Stellungnahme der Landesregierung, die auch in der Sache zuständig ist: Wenn eine Rückholung erfolgt und wenn eine Bearbeitung nötig ist, dann auf dem Gelände in der Asse.“

Einen Transport der Fässer, egal wohin, könne niemand ernsthaft wollen, der seine fünf Sinne beieinander hätte.

# Älteste Kamera der Welt unter dem Hammer

Besitzer ist ein Braunschweiger Optiker – Wiener Auktionator schätzt den Preis auf 500 000 bis 700 000 Euro

Von Harald Duin

Das Wiener Unternehmen WestLicht Photographica Auction spricht von einer „Sensation ersten Ranges“. Zur Versteigerung kommt am 29. Mai in Wien die „Daguerreotype Giroux“. Wie WestLicht-Chef Peter Coeln mitteilt, sei der Besitzer der hölzernen Schiebekastenkamera von 1839 ein Optiker in Braunschweig.

Mit diesem hätten wir uns gern unterhalten. Aber Coeln will den Namen des Besitzers nicht nennen. In einem Telefonat gestern mit der BZ: Der Optiker habe entschieden um Diskretion gebeten. Angesichts des Schätzwertes für die Kamera von 500 000 bis 700 000 Euro findet er diese Zurückhaltung sehr verständlich. Der Weltrekordpreis für eine Kamera liege übrigens bisher bei 576 000 Euro. Diese Marke könnte am 29. Mai in Wien fallen. Der Startpreis wird bei 200 000 Euro liegen.

Immerhin kann Coeln Näheres über den Braunschweiger Besitzer

sagen. Dieser habe die Kamera in den siebziger Jahren von seinem Vater geschenkt bekommen. Der Sohn platzierte das Stück in seinem Wohnzimmer, hatte aber nicht die geringste Ahnung, was die Kamera wert sei.

Kein Sammler auf der Welt hatte etwas von der Braunschweiger Existenz der Kamera gewusst, bis der Besitzer sich kürzlich entschied, sie zu verkaufen. So kam sie zum erwähnten Wiener Auktionshaus, das der Braunschweiger Kamerasammler Georg Knappworst als eine der ersten Adresse für solche Versteigerungen bezeichnete. Knappworst glaubt aber nicht, dass der erwähnte Schätzwert tatsächlich zu erzielen sei.

Wie auch immer: Der historische wie Auktionator Fotoapparat sei, in einem hervorragenden Originalzustand. Die vorhandene deutsche Fassung der Originalanleitung von 1839 sei Teil des sensationellen Fundes.

Der Fotopionier Jacques Louis Mandé Daguerre, nach dessen An-



Hersteller-Plakette des ‚Daguerreotype Giroux‘ von 1839 mit der eigenhändigen Unterschrift von Daguerre.



Der Wiener Auktionator Peter Coeln mit der Rarität aus Braunschweig: Der ‚Daguerreotype Giroux‘ von 1839. Fotos: WestLicht Photographica / dpa

gaben Alphonse Giroux die abgebildete hölzerne Kastenkamera 1839 anfertigte, signierte persönlich die Herstellerplakette. Zehn Apparate von höchstens hundert hergestellten sind bekannt und befinden sich in internationalen Fotomuseen.

Clou der Kamera, die an das Prinzip der Camera obscura erinnert: Um das Bild scharf einzustellen, wird ein vorne eingesetzter Schubkasten mit der Mattscheibe auf einem hölzernen Laufboden nach rückwärts verschoben und fixiert.

Hallo  
Braunschweiger!

Ein paar Zeilen über die Freuden eines Großraumbüros. Quer über alle grauen Standardmöbel, über alles Grünzeug hinweg fragt mich doch ein Kollege: „Wie schreibt man ‚leckschlagen‘?“

Tja, wie – Leck schlagen, leck schlagen? Irgendwann, so in den Achtzigern, ist mir redaktionsintern völlig unnötigerweise der Titel eines „Grammatikpapstes“ verliehen worden, der sofort, zack, die richtige Antwort weiß.

Gefühlsmäßig, aus dem Bauch heraus, lag ich damals häufig richtig. Gefühle, die von den Feldweblen der Rechtschreibreform leider missachtet worden sind.

Seit diese Raubritter im Dschungel der Sprache wenige Ungereimtheiten beseitigt und viele neue gezeugt haben, sitze ich beim Ringen mit meiner spröden Geliebten, der deutschen Sprache, immer wieder ratlos da.

Also, leckschlagen schreibt man klein und zusammen – aber nicht leck werden. Die Urheber der Reform wollten mir auch das große Du im privaten Brief verbieten.

Nicht mit mir. Das kleine du klingt mir so kalt und herzlos.



E-Mail: harald.duin@bvz.de

## MELDUNG

### Keine Spielhallen im Bahnhof – Bahn schweigt

Die Bahn will die formale Entscheidung des Verwaltungsausschusses am 9. Februar abwarten, ehe sie sich zu weiteren Plänen am Bahnhof äußert, so Sabine Brunkhorst. Dass es nach der Absage der CDU keine Mehrheit für die Forderung der Bahn geben wird, kommentierte die Unternehmenssprecherin nicht. Wie berichtet, verlangt die Bahn als Gegenleistung für die Sanierung des Bahnhofs Spielhallenkonzessionen für das alte IC-Restaurant. Auch die SPD ist dagegen.

Redaktion des Braunschweiger Lokalteils: Bettina Habermann

Anzeige

## Wolters Pilsener

30/0,33 l

Literpreis 0,90 €  
zzgl. Pfand 3,90 €

8,95 €

## Wolters Pilsener

20/0,5 l

Literpreis 0,89 €  
zzgl. Pfand 3,10 €

8,95 €

## Vittel Mineralwasser still

6/1,5 l, Literpreis 0,44 €  
zzgl. Pfand 3,00 €

3,95 €

## Hasseröder Pils

24/0,33 l

Literpreis 1,23 €  
zzgl. Pfand 3,42 €

9,75 €

www.getraenke24.de

### Spontanfeier-Fan?

„Die Lösung für alle, bei denen der Durst nach den Öffnungszeiten kommt. Auf zum Getränke drive 24.“

# Automatisch was gegen den Durst!

## Getränke drive 24

Getränke drive 24 • Fabrikstraße 1b (zwischen Öffentliche und Hornbach) • 38122 Braunschweig • Telefon 0531. 2 44 85 0 • Öffnungszeiten: rund um die Uhr, das ganze Jahr • Bequem bezahlen mit EC-Karte!